Geschichte(n) per Mausklick

Königswinter verfügt über vier virtuelle Museen. Gemeinsam bilden sie das „Gedächtnis der Region“- eine Fundgrube für spannende Informationen über gestern und heute.

Na gut, Rekordzahlen wie der Pariser Louvre mit jährlich fast neun und das Metropolitan Museum in New York mit knapp sieben Millionen Besuchern verzeichnen die vier virtuellen Heimatmuseen auf Königswinterer Stadtgebiet nicht. Aber: In diesem „Gedächtnis der Region“ rufen Interessierte pro Tag weit mehr als 4.000 Bilder auf. Über solch einen Andrang würde sich so manches echte Museum freuen.

Aber: Diese Institution im Netz erleichtert den Aufenthalt auch ungemein. Sie ist 24 Stunden am Tag geöffnet. Statt mühsamer Anreise mit Bus, Bahn oder Flugzeug, genügt ein Klick am PC vom heimischen Sofa aus.

Surfen in der Vergangenheit

Das virtuelle Museum ist also quasi das „Pantoffel-Museum“ der Neuzeit. Der Eintritt ist überdies frei. Und eng wird es dort nie: Im World Wide Web muss nicht um- und angebaut werden mit Steinen und Mörtel wie in herkömmlichen Museen. Im virtuellen System ist allenfalls eine Renovierung der Datenbank erforderlich.

Im Louvre ist es die Mona Lisa. Wer verdreht nun den Nutzern des heimischen Netz-Auftritts den Kopf? Die Jäger mit dem Mousepad in der Hand sind alten Ansichten von Gebäuden auf der Spur, suchen Personen, die Geschichten erzählen von einst oder besondere Ereignisse. Wirtschaft, Flora und Fauna werden beleuchtet, Notgeldscheine und Lebensmittelmarken gezeigt, die für viele gar nicht mehr vorstellbar sind, Schulen, das Vereinsleben, Kirchen, Auswanderer- und Kriegsschicksale sind Themen.

Die Ittenbacher haben natürlich ihren großen Soldatenfriedhof aufgenommen, genauso aber auch ehemals blühende Gasthäuser. Schließlich gewann dieser Ort mit dem wachsenden Strom der Rheintouristen an Bedeutung im Siebengebirge. Auch die Gegenwart spielt eine Rolle. Wer zum Beispiel neuer Schützenkönig geworden ist, steht wenige Stunden später im Netz. Und mit einigen Klicks kann auch – Sesam öffne dich – das „Schloss“ zur Vergangenheit geknackt werden. Vielleicht waren ja auch Opa oder Vater schon Schützenkönig? Das virtuelle Museum – eine Fundgrube par excellence.



Mit einem informativen Flyer stellt die Initiative die vier virtuellen Museen und ihre vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten vor

Angefangen hatte alles mit einem Besuch von Franz Bellinghausen im Brückenhof-Museum des Heimatvereins Oberdollendorf und Römlinghoven. Besonders die reiche Auswahl an Fotos aus alten Zeiten mit Identifizierung der abgebildeten Personen imponierte dem Kassenwart des Werbekreises Oberpleis. Ein Museum für seinen Heimatort Oberpleis – dieser Gedanke ließ den Obstbauern fortan nicht ruhen. Ein echtes Museum hielt der Unternehmer für Traumtänzerei. Er baute in Gedanken lieber in virtuellen Räumen. Es dauerte etwas, bis er seine Kollegen vom Werbekreis überzeugt hatte, Träger dieser Einrichtung zu werden. Sie sahen ihre Aufgabe mehr ins Morgen gerichtet. Bellinghausen setzte dieser skeptischen Haltung ein Zitat des jüngst verstorbenen Bundeskanzlers Helmut Kohl entgegen:

Seit 1992 in Bad Honnef
Häusliche Kranken-, Altenhilfe und Betreuung
VON MENSCH ZU MENSCH
BIRGIT KOHNEN
Pfannenschuppenweg 52
53604 Bad Honnef
Tel I Fax 0 22 24 - 7 84 09
Mobil 0170 - 1 68 65 97
E-Mail birgit.kohnen@t-online.de
Internet www.birgitkohnen-pflegedienst.de
• individuelle Betreuung & Pflege
• Haushaltshilfen aller Art
• Sterbebegleitungen in häuslicher Umgebung
• Spaziergänge & Beschäftigungstherapien
• Urlaubsvertretung & Verhinderungspflege
• Einkaufsbegleitung & Arztbegleitung
• Nachtdienste | 24-Stunden-Dienste
• Erledigung sämtlicher Formalitäten
• Gartenpflege
... und vieles mehr!
Das individuelle Betreuungsangebot – ganz auf Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Gewohnheiten abgestimmt!



Die Virtuellen Museen im Internet

www.oberpleis.com/vmuseum/museum.php

www.thomasberg.heimat-museum-virtuell.de

www.virtuellesbrueckenhof museum.de

„Wer seine Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten."

Gegenseitige Initialzündung

Mit Hilfe eines IT-Spezialisten errichtete Franz Bellinghausen das virtuelle Heimatmuseum. Am 20. Juli 2007 ging es online. Und umgekehrt entzündete nun diese Schatzkiste bei Lothar Vreden, dem damaligen Vorsitzenden des Oberdollendorfer Heimatvereins, ein Feuer. Dessen virtuelles Heimatmuseum wurde im Mai 2009 eröffnet. Vor fünf Jahren gründete sich ein eigener Verein dafür, der seither 7.000 neue Bilder eingestellt hat. Im September 2009 schaltete der Oberpleiser Werbekreis auch noch sein Museum für Heisterbacherrott und Thomasberg frei. 2010 folgte als viertes Ittenbach, wo der Gewerbekreis die Verantwortung übernahm. Unterdessen nennen die Macher ihre vier Museen das „Gedächtnis der Region" – frei nach dem Projekt „Gedächtnis der Nation" 2012, in dem Bürger die deutsche Geschichte erzählen.

Aber wer erzählt in den virtuellen Heimatmuseen Historie? Es sind die Menschen. Hier herrscht das Prinzip Bürger für Bürger. Diese nämlich sind aufgerufen, ihre Schätze aus Fotoalben und aufgefundene Dokumente vom Dachboden den Museen zur Verfügung zu stellen, um dieses Wissen zu erhalten. Kistenweise kamen damals bei Franz Bellinghausen die Raritäten ins Haus. Er scharte Helfer um sich, die genauso geschichtsverrückt sind wie er. Sie sondieren, bereiten die Unterlagen fürs Netz her. Pro Foto benötigt der Museumshelfer etwa zwei Stunden, um die Aufnahme zu prüfen, zu scannen, sie mit dem Photoshop zu bearbeiten und zu beschriften. Franz Bellinghausen: „Über 50.000 Arbeitsstunden haben wir in dieses Projekt bereits hineingesteckt." Ehrenamtlich, versteht sich. Drei Stunden am PC sind tägliches Minimum für ihn selbst.

Ehrenamtlicher Einsatz

Der frühere Rektor Lothar Vreden hat jetzt eine Sieben-Tage-Woche. Täglich ist er mindestens drei bis sieben Stunden für sein Museum im Einsatz, das Ober- und Niederdollendorf, Römlinghoven, Kloster Heisterbach und in Teilen auch die Rheinschiene bis Bad Honnef im Fokus hat. Vreden besucht auch Veranstaltungen, macht Fotos und reichert sie mit geschichtlichen Daten und Fakten an. Die Hochwasserbilder von 1993 kombinierte er mit Regenkatastrophen, die einst die Vorfahren um Leben, Haus und Hof bangen ließen. Die in diesem Jahr abgeschlossene Renovierung der Oberdollendorfer Pfarrkirche erhielt ebenfalls eine Menge Begleitmaterial aus der Vergangenheit.

Fast 10.000 Fotos innerhalb des Museums sind miteinander verknüpft.

Die Maßeinheit dieser ganz besonderen Museums-Direktoren sind Vitrinen und Galerien, in die sie eine Unmenge an Material „stopfen" können, aber wohlgemerkt alles fein sortiert, übersichtlich und leicht handhabbar auch für den nicht so gewieften Internet-Nutzer. Lothar Vreden betont: „Heute ist morgen gestern!" Er stellt die aktuellen „Ausstellungsstücke" prominent nach vorn und ermöglicht von da durch Klicks die Zeitreise in vergangene Epochen. „Viele Bürger sind sich gar nicht bewusst,

vitra.



Ihr Geschenk:
Kaufen Sie vom **1. November 2017 bis 31. Januar 2018** einen Eames Lounge Chair und erhalten Sie entweder einen Occasional Table LTR, je einen Eames House Bird in weiß und schwarz oder eine Ceramic Clock.

EINRICHTUNGSHAUS walkembach
Einrichtungen | Küchenstudio | Tischlerei

Hauptstraße 82, 53604 Bad Honnef
info@walkembach.de, **www.walkembach.de**



Wir wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten einen guten Rutsch und alles Gute für das Jahr 2018. Auch im neuen Jahr sind wir mit unserem Service, der Pflanzenvielfalt und vielen guten Tipps rund um Zimmer-, Balkon- und Gartenpflanzen für Sie da.

Wir freuen uns auf Sie.

Wir sind Partner von FLEUROP

Blumen Neffgen

Inhaber: Thomas Steinmann | Linzer Str. 117 | 53604 Bad Honnef
Telefon: 0 22 24 - 33 48 | Fax: 96 16 57
thomas-steinmann@t-online.de | www.blumen-neffgen.de





welche Bedeutung diese Fotos haben, die bei ihnen zu Hause im Album schlummern." Je später die Schätze gehoben werden, umso schwieriger ist es, ihre Bedeutung einzuordnen und vor allem, die Menschen auf ihnen mit Namen benennen zu können. Vreden: „Karl Schumacher und Gertrud Nolden helfen eifrig, Leute auf den Fotos zu identifizieren und Texte zu schreiben."



Iniatator Franz Bellinghausen | Bild: Privat

Auch die Rückmeldung der Besucher ist wichtig. Nachdem ein Professor nichts über den Rhein gefunden hatte, wurde die Vitrine in „Siebengebirge und Rhein" umgetauft, um den Suchmaschinen im Netz auf die Sprünge zu helfen.

Umfassendes Archiv

Mittlerweile ist auch der Sprung zu aktuellen Zeitungen möglich. Und Friedrich Müller aus Heisterbacherrott, auch so ein Museumsmensch der ersten Stunde, ist derzeit dabei, über 1.000 Texte aus der einstigen Siebengebirgszeitung parat zu machen für ihre Auftritte im Netz. So kommen Unterlagen, die in den Archiven verstauben würden, zu ungeahntem Glanz. Die Zeitung von gestern ist dann eben nicht mehr abgehakt, sondern kann wichtiges Nachschlagewerk sein.
Inzwischen sind weit über 24.000 Dokumente hinterlegt. Bei den meisten handelt es sich um Fotos – aber auch viele interessante Schriftstücke laden zum Schnüffeln im Museum ein. So ist Lothar Vreden unverständlich, dass der Landschaftsverband Rheinland sich bisher noch nicht bereiterklärt hat, die virtuellen Museen mit in seine Museumsliste aufzunehmen. „Auch bei unserem ‚Gedächtnis für die Region' handelt es sich um wirkliche Museen."



Und außerdem: Im echten Museum ist Anfassen ja auch verboten. Distanzen von Tausenden Kilometern überwinden Besucher per Mausklick. „Eine Frau aus Kalifornien, die aus Römlinghoven stammt, guckt täglich auf unsere Seiten und schaut, was es Neues gibt", erzählt Lothar Vreden. Auch Franz Bellinghausen macht diese Erfahrungen. „Wir haben treue Leser in Amerika, die teilweise sogar Museumsstücke beisteuern." So überließen die ehemaligen, in den USA lebenden Eigentümer vom Bellinghausener Hof ihre Prozessakten wegen des ICE-Baus dem Museum.
Viele Nutzer von außerhalb stoßen durch ihre Ahnenforschung auf die virtuellen Museen.

Kleine und große Geschichte(n)

Winfried Görres, der das Museum von Heisterbach und Thomasberg lenkt, und Annette Hirzel, die in Ittenbach Regie führt, freuen sich ebenfalls über große Resonanz. Die Fahrt der Queen auf dem Weg zum Petersberg durch Ittenbach – sie ist genauso dokumentiert wie die Begrüßung des letzten Kriegsheimkehrers 1956. Winfried Görres steuert in Heisterbacherrott eigene Kindheitserinnerungen bei – wie er so wie viele andere Bürger aus Heisterbacherrott und Thomasberg die letzten Kriegstage vor der Ankunft der Amerikaner im Tunnel im Limperichsberg verbrachte.
Mitunter verursacht die Arbeit für das Museum auch Gänsehaut, weiß Franz Bellinghausen zu berichten. Das virtuelle Museum führt zum Beispiel sämtliche Soldaten auf, die zum Ende des Zweiten Weltkriegs gefallen sind und die auf dem Oberpleiser Friedhof begraben sind. Über diese Liste fand ein Mann endlich das Grab seines Bruders.
Das „Gedächtnis der Region" ist im Internet unter www.gedaechtnis-der-region.de oder auch unter www.53639.com zu finden.

Roswitha Oschmann

Dieser Artikel stammt aus dem

rheinkiesel

Magazin für Rhein und Siebengebirge

Ausgabe Januar 2018

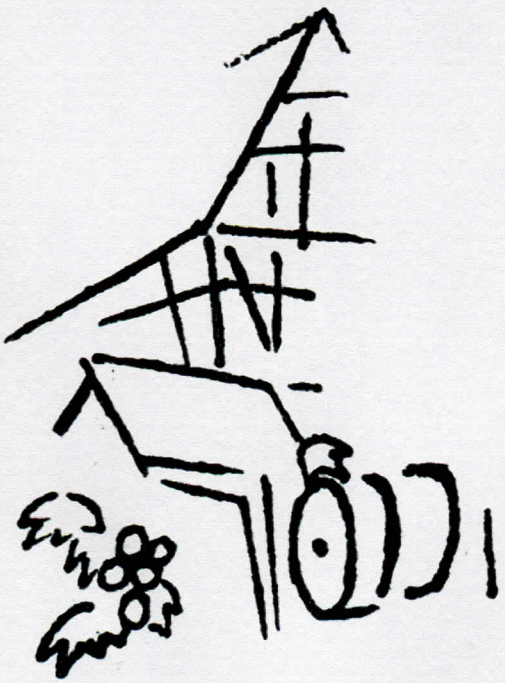
© Quartett-Verlag – Rheinbreitbach

http://rheinkiesel.de/

Zur Verfügung gestellt für unser

Virtuelles Brückenhofmuseum

Königswinter



www.virtuellesbrueckenhofmuseum.de